Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17700-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17700-p0002-7

4.

Fränckisches Glückzu/

Bey

Des Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn/

Herrn Christian Ernsten/

Marggrafens zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ in Preussen/ Stetin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/

auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstadt/ Münden und Camin/ ꝛc.

Und

Der Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen
Fürstin und Fräulein/

Fräul. Erdmuth Sophien/

Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und

Berg/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gräfin zu der Marck und Ravensberg/ Fräulein zu Ravenstein/ ꝛc.

Hoch-Fürstlichen und Weltberühmten Beylager/

von

Inniglich Vnterthäniges Gemüthes Verfasseter Schuldigkeit/
Immer Fürstlicher Nahmens Pracht Christlich Lobende/ Lufftreylig Stellende/
In Dreßdischen Herrlichen Tugend-Gestade Geringfügig
Durch Klingende.

In Iahr/ aLs Markgraf Christian Ernst
an Die RaVten Hertzogin
eingesetzet.

Dreßden/
Gedruckt durch Melchior Bergen/ Churfürstl. Sächs.
Hofe-Buchdruckern.

Mainstrohm.

Erchsilbre dich mein Haubt/ und deine feuchten Haare/
Man segelt umb dich her mit güldner Glückes Wahre/
Ein Held von Brandenburg küst jenen Elbenschein
Den setzt Er neben mir den ewig-festen Stein.
Kom lieber Rhein herbey / komt süsse Näckerflüsse
Schaut wie in Demuth ich die Fürsten-Elbe küsse/
Die durch das Sachsen-Land das Beste Dreßden leckt/
Vnd meinem schnellen Fuß den Gnaden-Scepter reckt.
Kom Fürsten Bamberg her / kom Schweinfurth längst erbaue
Tritt reiches Würtzburg ein/ wo man die Reben schauet
In ungezehlter Frucht / kom Grafen Wertheimb an /
Vnd laß den Tauber-Strohm mir werden zugethan.
Sag deinen Rotenburg / wie ich beseeligt rinne /
Du nettes Franckenfurth / du edle Römer-Zinne/
Durchjauchze meinen Fluß, der hochbeglücket fliesst/
Ob daß ich bin durch Mainz mit Freuden überfüst.
Nun säumt euch sämbtlich nicht, die Freud ist angezündet
Wo kluges Brandenburg das Rauten-Auge findet!
Ich netze meinen Schlund dem höchsten Sachsen zu /
Der / wie die Ahnen bleibt des Teutschen Reiches Ruh/
Der Brandenburger Held und seine Raute grüne/
Daß dessen Sieffel Zweig zum Teutschem Reiche diene/
Daß Sachsen-Brandenburg enthalte Ceder Preiß/
Wo Rom mit Weißheit legt das Teutsche Paradeiß.
Ich suche deine Gunst/ du Crone Teutscher Helden/
Dieweil ich feuchte bin / wil ich dein Lob vermelden/
Eh soll der blancke Strohm aus meinem Schoße gehn/
Eh bey den Francken nicht soll deine Ceder stehn.
Glück zu du hohes Haubt / GOTT gebe lauter Segen/
Er segne deine Städt mit Gold-gefülltem Regen/
Er nehme deine Gründ mit ihrer reichen Pracht /
Mit Fried / und allem Heil zu iederzeit in acht.
Damit ich deinen Ruhm mag fern und weit ausbreiten/
Vnd sagen überall auff allen deinen Seiten/
Daß Du mit Gnaden-Muth mir allzeit zugethan/
Vnd ich in meinem Schos fein leise ruhen kan.

Bam.

Bamberg.

AUff süsses Land/ gib deine schlechte Lieder
Und lege sie in süsser Einigkeit/
Dem Brandenburg bey seinem Hause nieder/
Auff/ stimme sie in rechter Friedsamkeit/
Denn dieser ist/ bey diesem Glück zu preisen/
Sein Fürsten-Lob giebt nichts/ als süsse Weisen.
Dein Nachbar wird mit Segen überfüllet/
Wie wann die Luft den güldnen Regen thaut/
Sein Fürsten-Geist wird in der Gunst gestillet/
Die/ welche man am Hofe Dreßden schaut/
Drumb freue dich mit diesen Sonnen-Helden/
Den Teutschland kan als seinen Jaspis melden.
Ermuntre dich mit frölichem Gemüthe/
Weil dieser Stein angräntzet deine Welt/
Die Tugend sprost aus Ihrer Dattel-Blüthe/
Und schräncket sich umb das gewölckte Feld/
Drumb laß die Hand den grossen Fürsten küssen/
Daß seinen Ruhm Er möge günstig wissen.
Erwünsche Ihm viel tausend Wohlergehen/
Wo Brandenburg sich hoch verewigt hat/
Wo ewiglich die grossen Sachsen stehen/
Besetzet hoch in Ihrer Elben Stadt/
So wird Er dich recht Nachbarlich begleiten/
Und deinem Glück mit Freundschaft stehn zur Seiten.
Es müssen sich die Reben hier durchsäfften/
Und führen auff den fetten Oele-Baum/
Der Held ist reiff an edlen Sinne-Kräften/
Die Hertzogin füllt allen Tugend-Raum/
Wie sollen nicht hier Fürsten-Palmen sprossen/
Die Glück und Zeit mit Frieden übergossen.
So fahre wohl du Zeiten Alabaster/
Du Cronen-Held/ du Landes Diamant/
GOTT segne dich und dein getreues Pflaster/
Das Edel spielt durch unser Teutsches Land/
Damit dir fort die ädel-freyen Francken/
Für Fürsten Gunst und hohe Freundschafft dancken.

Schweinfurth.

Schwinge Adler dich empor/
Den wir führen in den Schilden/
In das blanke Sternen-Thor/
Einen Hertzog einzubilden/
Der die Teutschen Sieges-Gräntzen
Wie die Sonne kan durchgläntzen.

Komme Schweinfurth / mache stat
Mitten in dem Francken-Lande
Wo man dich begnadet hat
Mit dem freyen Reiches-Stande/
Es wil deiner Stat gebühren
Diesen Herren auszuzieren.

Sehet was der Höchste thut/
An dem Stamme grosser Sachsen/
Weil die reine Kirche ruht
Auff den unbesiegten Achsen/
Krönet GOtt den Rauten-Helden/
Den man nie mag gnugsam melden.

Selbst der Himmel wird erfreut/
Wann die Gunst-Vermählung leuchtet/
Wenn die Sachsen Trefflichkeit
Brandenburg mit Liebe feuchtet/
Wasser/ Feuer/ Lufft und Erden
Müssen drob erfreuet werden.

Daß die Sachsen-Raute grühnt /
Und sich in die Zweige stammet /
Daß der Norden-Löw erkühnt/
Dennemarck von Zunder flammet
Gegen seinen Jan-Georgen/
Der die Schwerdter soll versorgen.

Daß der Brandenburger Held
Sich um Rauten-Ülmen leget /
Und sein hohes Tugend-Zelt
An dem Reiches Atlas träget/
Der die Friedens-Palmen gründet/
Und den Reiches Ancker findet.

Wachse wohl/ du Thimian/
Wie die Rosen an den Bächen/
Daß der Sachsen African
Mehr mag in die Sonne brechen/
Dann die Hoheit / die Er treibet/
Machet / daß Er ewig bleibet.

Nim/ O Held / diß günstig auff/
Bleibe freundlich meiner Brücken/
Weil dein hoher Tugend-Lauff
Dich kan in die Wolcken rücken/
Auff dich blicket manches Land/
Weil du Sachsen zugewandt.

Würtz-

Würtzburg.

ERfreue dich/Würtzburg/und mache Getümmel/
Weil Brandeburg schauet den gütigen Himmel/
Ihn Dreßden verehret/
Sein Lieben gewähret.
Es spielet die Sonne mit Wonne dem Fürsten/
Die Elbe begunte nach ihme zu dürsten/
Sie zoge die Flammen
In Liebe zusammen.
Ihr Hügel in Francken fliest süsseste Weine/
Zur Ehre dem Brandenburg-Sächsischem Scheine/
Last euere Quällen
In Säffte sich stellen.
Laß deinen Land-Fürsten in Francken bekennen/
Daß dieser Marggrafe sey ädel zu nennen/
Weil liebendes Sachsen
Ihn höher läst wachsen.
Geselle dich Bamberg und Schweinfurth zur Seiten/
Und lasse dem Hertzog Frolocken bereiten/
Den Dreßden zu Ehren
Kartaunen läst hören.
Der auff dem Mäyn seine Gunst lässet dir fliessen/
Wie wann sich die trieffende Wolken ergiessen/
Er lässet den Frieden
Sich niemals ermüden.
Nun kommet ihr Wälder und Felder zu bitten/
Was Sachsen und Brandenburg Freude kan schütten/
Daß diese Stamhäuser
Vergülden die Reiser.
Mein/ lauffe geschwinde die Gräntzen hinnunter/
Erwecke die Quellen/ und mache sie munter/
Gib Bächen und Flüssen
Die Zeitung zu wissen.
Ruf Glücke/ O Würtzburg/ dem Römischen Sachsen/
Daß seine Diana wie Raute mag wachsen/
Daß Brandenburg lebe/
Die Zweige fürgebe.

Wert

Wertheim.

ICh durchjauchze meinen Stand;
Und mein Teutsches Grafen-Land/
Weil sich Brandenburg und Sachsen
Fügen in die Sonnen-Achsen.
Was der Mejn/ und Tauberfluß
Melden von dem Rauten-Kuß/
Weissenburg/ das muß durchklingen/
Und den Sternen-Pol einbringen.
Was mir Winßheim macht bewust/
Rotenburg/ ist deine Lust/
Brandenburg und Sachsens Wonne
Schaffet mir die Freuden-Sonne.
Auff/ ermuntre deinen Geist/
Daß er diesen Helden preist/
Der mit Sachsen sich vermählet/
Und die Liebe nicht verhehlet.
Wer vermag der Götter Schaar
Auffzuführen den Altar/
Der sich Ihren Ehren gleichet/
Und der Sonnen-Bahn erreichet/
Ihre Thaten sind zu groß/
Meine Lippen sind zu bloß/
Soll ich aber dennoch schweigen/
Und mich nicht zur Erde beugen?
Sprost ihr Dannen wie der Klee/
Die kein Nordwind übergeh/
Damit Eure Reiches-Ahnen
Blühen/ wie die Tulipanen.
Brandenburg und Sachsen sol
Wachsen in den Sternen Pol/
Damit diese Helden-Häuser
Nützen ihrem Teutschen Käyser.

Franck.

Franckfurth.

Soll sich nicht mein Mejn erfreuen/
Wo er meine Mauren feucht/
Soll er nicht die Myrten streuen/
Wo der grosse Sachse leucht/
Auf ihr Bürger meiner Gräntzen/
Last den Helm und Küriß gläntzen/
Damit euer Freuden-Schein
Zu dem Sachsen breche ein.

Auf ihr freien Reiches Mauren/
Die dem Käiser zugethan/
Last die Luft Trompeten tauren/
Schwingt die Teutsche Glückes-Fahn/
Euren ädlen Sachsen ehret/
Der bey Brandenburg sich mehret/
Der die Rauten leget aus
An ein tapfres Helden-Hauß.

Wir vertreten eure Stelle/
Ihr Reichs-Städte allzumahl/
Daß die güldne Fürsten-Schwelle
Euch verstatte ihren Strahl/
Der durch Erd und Himmel blitzet/
Und dem Römer Reiche nützet/
Wann der Krieg in Waffen steht/
Und der Friede schlaffen geht.

Güldet Euch/ Ihr Fürsten-Cronen/
Wie der schönste Diamant/
Daß in Ruhe möge wohnen
Unter Euch das Teutsche Land/
Daß mein durchgefeuchter Mejen/
Sich des Sachsen mög erfreuen/
Wann Ihn Brandenburg erquickt/
Und durch Zweige weiter rückt/

Maintz

Mäintz.

ICh schärffe meinen Kiel
Damit das Freuden-Spiel
Dem grossen Sachsen glücke/
Ihn rühmet alle Welt/
Daß seine Raute hält
Die hocherwünschten Blicke.
Ihr Städte wachet auf/
Last Euren Ruhmes Lauf
In Dreßdens Mauren dringen/
Wo Fürsten von der Zeit
In ihrer Trefflichkeit
Die Freudens-Fahnen schwingen:
Ruft dieses mit mir aus:
O theures Sachsen-Hauß/
Dein Wohlstand soll bekleiben/
Weil ädler Rauten-Saft
Mit immer-feuchter Kraft
Kan Teutsche Palmen treiben.
Ihr habet wohlgethan/
Daß ihr den Ehren-Plan
In Demuth fürgesuchet/
Den Dreßden aller Welt
Zum Muster fürgestellt/
Wann Mars aus Stücken fluchet.
Mein Churfürst ruft Dir Glück/
Damit dein Freuden-Blick
Dem Reiche wohl gedeye/
Daß über Sachsen-Land
Und Brandenburger Stand
Sich Erd und Himmel freue.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17700-p0012-2

Wainstrohm.

Brechsilbre dich mein Haubt/ und deine feuchten Haare/
Man segelt umb dich her mit güldner Glückes Wahre/
Ein [illegible] küst jenen Elbenschein
Den [illegible]ig-festen Stein.
Kom lieber Rhein [illegible]erflüsse
Schaut wie in D [illegible]be küsse/
Die durch do [illegible]e Dreßden leckt/
Und meiner [illegible]en-Scepter reckt.
Kom Fürsten Ba [illegible]furth längst erbaue
Tritt reiches Wü [illegible]Reben schauet
In ungezehl [illegible]Bertheimb an/
Und laß den [illegible]den zugethan.
Sag deinen Rote [illegible]nne/
Du nettes Franc [illegible]Zinne/
Durchjauch [illegible]eglücket fliesst/
Gd daß ich [illegible]aden übersüst.
Nun säumt euch [illegible]ist angezündet
Wo kluges Brand [illegible]e findet/
Ich netze me [illegible]n Sachsen zu/
Der/ wie die [illegible]en Reiches Ruh/
Der Brandenbur [illegible]grüne/
Daß dessen Gieffe [illegible]Reiche diene/
Daß Sachser [illegible]Leder Preiß/
Wo Rom mi [illegible]che Paradeiß.
Ich suche deine B [illegible]Helden/
Dieweil ich feuch [illegible]melden/
Eh' soll der bl [illegible]n Schoße gehn/
Eh bey den E [illegible]eder stehn.
Glück zu du hohes [illegible]ter Gegen/
Er segne deine St [illegible]Regen/
Er nehme de [illegible]en Pracht/
Mit Fried/ u [illegible]in acht.
Damit ich deinen [illegible]t ausbreiten/
Und sagen überall [illegible]/
Daß Du mit Gnaden-Muth mir allzeit zugethan/
Und ich in meinem Schos fein leise ruhen kan.

Bam-